

Traisaer Schule

# Schulprogramm



**Inhaltsverzeichnis:**

- 1 PRÄAMBEL
- 2 RAHMENBEDINGUNGEN
- 3 LEITSÄTZE
- 4 ARBEITSPROGRAMM



**Anhang:**

- Konzepte:** Förderkonzept  
Hausaufgaben-Konzept  
Vertretungskonzept  
Übergang vom Kindergarten  
Übergang weiterführende Schule  
Schülerrat  
Schulordnung  
Fortbildungsplan

- Curricula:** Mathematik  
Musik  
Religion  
Sport

**1 PRÄAMBEL**

Das vorliegende Schulprogramm der Traisaer Schule basiert auf den Grundsätzen und rechtlichen Grundlagen des Hessischen Schulgesetzes und bezieht die Empfehlungen des Hessischen Referenzrahmens für Schulqualität ein. Es beschreibt zum einen die Voraussetzungen und Bedingungen unserer Schule, zum anderen vereinbarte pädagogische Konzepte unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie den Prozess der Umsetzung, deren Evaluation sowie die Festschreibung von Entwicklungsvorhaben.

Unser Schulprogramm entsteht in enger Kooperation aller Kolleginnen und Mitarbeiterinnen, der Gesamtkonferenz der Traisaer Schule, der Schulentwicklungs-AG und in Anhörung der Elternbeiräte sowie der Zustimmung der Schulkonferenz und der Schulaufsicht. Hierdurch schafft es Verlässlichkeit nach innen und nach außen und gestaltet Prozesse an der Traisaer Schule transparent.

Das gemeinsam  
ausgewählte Schulmotto lautet:

**WIR** LERNEN FRIEDLICH  
LEBEN FAIR UND  
LACHEN FRÖHLICH

## 2 RAHMENBEDINGUNGEN

Bei der konkreten Gestaltung unserer Bildungs- und Erziehungsprozesse beziehen wir den Qualitätsbereich I des Hessischen Referenzrahmens entsprechend unserer personellen und sachlichen Ressourcen, die zur Verfügung stehenden Unterstützungssysteme und Bildungsangebote sowie das soziale Umfeld unserer Schulgemeinde mit ein.



### 2.1 Räumliche Situation und Ausstattung

Die Traisaer Schule liegt im Zentrum der naturnahen Gemeinde Traisa und gehört zur Gemeinde Mühlthal. Sie besteht aus fünf Gebäuden rund um einen bewachsenen Schulhof. Für zahlreiche Bewegungsangebote während und nach der Unterrichtszeit dient neben der gemeindeeigenen Turnhalle ein kindgerecht gestalteter Schulhof. Für unsere pädagogische Arbeit stehen neben den Klassenräumen ein Computer- und Werkraum, eine Forscherhütte, ein multifunktional genutzter Musikraum, die Schülerbücherei, ein Betreuungs- sowie ein Ganztagsraum (genannt „Fuchsbau“) im Bürgerhaus der Gemeinde, eine Mensa und ein Besprechungsraum für Elterngespräche und Sprachförderung zur Verfügung. Einem flexiblen Raumkonzept entsprechend werden alle Funktions- und Klassenräume gemeinsam mit dem ganztägigen Lernen bzw. der Betreuung und den AGs genutzt. In den nächsten Schuljahren sind weitere Umbaumaßnahmen geplant.



## **2.2 Schülerinnen und Schüler**

Im Schuljahr 2014/2015 verteilen sich 164 Schülerinnen und Schüler auf je zwei Klassen je Jahrgangsstufe 1 bis 4.

Ein Vorlaufkurs Deutsch wird an der benachbarten Schule am Pfaffenberg angeboten; die für uns zuständige Vorklasse befindet sich in der Hans-Gustav-Röhr-Schule, Ober-Ramstadt.

## **2.3 Lehrkräfte**

An der Traisaer Schule unterrichten im Schuljahr 2014/2015 dreizehn Lehrkräfte, inklusive der Rektorin und drei Förderschullehrerinnen. Das Ganztägige Lernen nach Profil 1 wird von einer weiteren Sozialpädagogin geleitet. Förderschullehrer mit den Schwerpunkten Lernhilfe und Sprachheil übernehmen in Abordnung verantwortlicher Förderschulen eine zielgerichtete Unterstützung der Regelschullehrkräfte bei der besonderen Förderung inklusiv beschulter Kinder, parallel und/oder zusätzlich zum Klassen- bzw. Fachunterricht.

## **2.4 Vertretungsvereinbarungen bei Unterrichtsausfall**

Im Rahmen des verlässlichen Unterrichts sorgen wir dafür, dass kein Unterricht ausfällt. Vertretungsstunden werden durch zielgerichtete Mehrarbeit einzelner Lehrkräfte, durch jahrgangs- und stufenübergreifende Aufteilung der Schülerinnen und Schüler in andere Klassen, durch Zusammenlegen einzelner Lerngruppen sowie durch den Einsatz kompetenter Kräfte aus unserem Vertretungspool gestaltet.

## **2.5 Betreuung und Ganztag**

Unsere Schülerbetreuung und unser Ganztag befinden sich in der Trägerschaft des ASB. In der Betreuung werden bis zu 100 Kinder an fünf Tagen in der Woche bis maximal 16.30 Uhr betreut. Wir haben im Ganztagsangebot im Profil 1 an drei Tagen in der Woche eine betreute Mittagspause im Ganztagsraum, Hausaufgabenhilfe, ein Angebot des warmen Mittagessens und ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Diese Angebote sind alle (außer dem Essen) kostenlos.

## **2.6 Verwaltung**

In unserer Verwaltung arbeitet eine Sekretärin an zwei Tagen. Für den technischen Bereich ist ein Hausmeister mit halber Stelle zuständig.

## **2.7 LernbegleiterInnen**

LernbegleiterInnen verschiedener Organisationen begleiten und unterstützen einzelne Kinder mit Beeinträchtigungen während des Schulalltags in Absprache mit den jeweiligen Klassen- bzw. Fachlehrerinnen, der Jugendhilfe und den Eltern.

# LEITSÄTZE

## TRISAER SCHULE

**Wir sind eine Schule,  
die Wert auf Lehren  
und Lernen als  
Entwicklung legt.**

**Wir stärken die  
natürliche Neugier und  
fördern das  
selbstständige Lernen.**

**Wir legen Wert auf  
einen achtsamen  
Umgang miteinander.**

**Wir geben allen  
Gelegenheit, sich in die  
Entwicklung der  
Schulgemeinschaft  
einzubringen.**

**Wir öffnen uns als  
Schule nach außen.**

**Alle Mitglieder der  
Schulgemeinde pflegen  
eine respektvolle und  
transparente Koopera-  
tion und Kommunika-  
tion miteinander .**

**Wir arbeiten  
fachlich und sachlich  
kompetent.**

**In unserer  
Professionalität sind  
wir offen für Neues.**

**Wir setzen uns für die  
gemeinsamen Ziele der  
Schule ein.**

### 3 LEITSÄTZE

#### Lernen 1

<b>Leitsatz</b>	<b>Leitziele</b>	<b>Qualitätsstandards</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Wir sind eine Schule, die Wert auf Lehren und Lernen als Entwicklung legt.</b>	Wir nehmen Kinder in ihrer Individualität an und fördern sie entsprechend.	Die Schule arbeitet in differenzierten Unterrichtsformen. Förderpläne werden halbjährlich evaluiert.	Binnendifferenzierung ist ein Teil unseres Unterrichts. Förderpläne werden bei Bedarf erstellt und evaluiert. Bei Bedarf werden Förderlehrer hinzugezogen.
	Wir legen Wert auf eine positive Lernatmosphäre. Kinder sollen sich wohlfühlen.	Die SuS kommen gerne in die Schule und haben Gelegenheit, ihr Wohlbefinden zu äußern.	Wir gestalten Klassenräume und Umgebung so angenehm wie möglich. Im Alltag pflegen wir Rituale.
	Wir ermöglichen den Kindern ein Lernen in Strukturen (Tagesplan).	Die SuS lernen im Lauf ihrer Schulzeit verschiedene Strukturen zur Organisation ihres Lernens.	Ein transparenter Tagesplan erleichtert den Alltag. Die Kinder arbeiten bei Bedarf mit individuellen Arbeitsplänen.
	Wir führen die Kinder zum selbstständigen Lernen.	In jedem Fach gibt es Gelegenheit, Lerninhalte selbstständig zu erarbeiten.	Lernen an Stationen, Wochenplanarbeit, Werkstattarbeit in verschiedenen Sozialformen finden regelmäßig statt.
	Wir fördern das selbsttätige Lernen, die Freude am Fragen und Entdecken.	Die SuS bekommen Angebote, selbsttätiges Lernen zu erfahren.	Wir öffnen den Unterricht für individuelle Lernwege wie z. B. in der Forscherwerkstatt und in Waldgängen.

	Wir vermitteln Methoden und Lernstrategien.	Die SuS erhalten die Möglichkeit innerhalb von Einzel-, Gruppen und Partnerarbeit Lerninhalte zu erschließen, zu festigen und gegebenenfalls zu präsentieren. Die SuS erlernen unterschiedliche Strategien, um sich Lerninhalte zu erschließen und zu festigen.	Wir nutzen verschiedene Diktatformen zur Übung. Die Kinder erarbeiten Referate gemeinsam und allein und lernen mit Hilfe einer Methodenwerkstatt Lernstrategien.
	Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer reflektieren ihr Lehren und Lernen.	In Gesprächen und in schriftlicher Form werden Unterrichtsprozesse reflektiert.	Zur Reflektion nutzen wir Abfragen im Unterricht, Zwischenreflektion während Arbeitsplänen, schriftliche Rückmeldungen in Heften und Werkstattmappen.
	Wir ermitteln Lernstände, um differenziert fördern zu können.	Die Lernstandserhebungen des HKM werden im dritten Schuljahr durchgeführt. Anhand unserer festgelegten Tests und Klassenarbeiten (4-6 in Mathematik und Deutsch pro Schuljahr) ermitteln wir den individuellen Lernstand und fördern differenziert. Einmal jährlich führt jedes Kind den Elfe-Lesetest durch. Im 2. Schuljahr führen wir mit jedem Kind den HSP-Test und den Birte-Mathetest durch. Bei Bedarf werden individuelle Förderpläne erstellt.	In unserem Förderkonzept sind die Tests zur Bestimmung der Ausgangslage festgelegt, hinzu kommen je nach Bedarf Sprachstandserhebungen o.ä.
	Wir beziehen die emotional-soziale Entwicklung unserer Schüler und Schülerinnen mit ein.	Bei Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Verhalten werden diese im Förderplan dokumentiert und gefördert.	Binnendifferenzierung ist ein Teil unseres Unterrichts. Förderpläne werden bei Bedarf erstellt und evaluiert. Bei Bedarf werden Förderlehrer hinzugezogen.



	Wir stärken das Selbstwertgefühl unserer Schüler und Schülerinnen.	Durch Unterrichtsgespräche erhalten die SuS im Rahmen der Möglichkeit Mitspracherecht. Die Klassen wählen Klassensprecher bzw. einen Klassenrat.	Positive Verstärker unterstützen die Bildung des Selbstwertgefühls. Klassensprecher und Klassenrat bekommen regelmäßig Gehör und treffen sich in den Schülerratssitzungen.
	Wir fördern die Selbst- und Fremdwahrnehmung unserer Schülerinnen und Schüler.	Die SuS erhalten die Möglichkeit, sich und andere selbst einzuschätzen.	Reflexionen und Gespräche dienen der Wahrnehmungsschulung.

## Lernen 2

<b>Leitsatz</b>	<b>Leitziele</b>	<b>Qualitätsstandards</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Wir stärken die natürliche Neugier und fördern das selbstständige Lernen.</b>	Wir differenzieren nach Anforderung und Umfang.	Die Lehrerin überprüft durch Lernkontrollen und Beobachtung den Leistungsstand der SuS und differenziert dementsprechend. Klassenlehrerinnen und Fachlehrerinnen sorgen dafür, dass die Teilziele der Förderpläne konkret und erreichbar formuliert sind.	Bei Bedarf werden für die SuS differenzierte Arbeitspläne erstellt. Förderpläne werden ebenso bei Bedarf erstellt.
	Wir stärken die Stärken der Kinder.	Jedes Kind hat mehrmals im Jahr die Möglichkeit, sich vor der Klasse und/oder Schulgemeinde zu präsentieren. Im Klassenverband wird das Expertenmodell angewandt. In den Zeugnisgesprächen benennen wir die Stärken der Kinder.	Wir bieten regelmäßig Förderunterricht, Projekte, AGs und Aktionen.
	Wir vermitteln Arbeitstechniken.	Wir legen fest, welche Arbeitstechniken die Kinder am Ende der Grundschulzeit beherrschen sollen.	Im täglichen Unterricht werden vielfältige Arbeitstechniken und Strategien vermittelt.

	Die Kinder haben Freude am Fragen, Entdecken, ihrem eigenen Können und Präsentieren.	Jedes Kind hat mehrmals im Jahr die Möglichkeit, sich vor der Klasse und/oder Schulgemeinde zu präsentieren. Jedes Kind hat die Möglichkeit in der Forscherhütte zu experimentieren.	Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen zu präsentieren. Als Beispiele: Präsentation im Klassenunterricht (Referate, Lernplakate, etc.), in der Forscherwerkstatt, bei der Kunstaussstellung und bei Buchpräsentationen.
	Die Kinder eignen sich Methoden an, ihr eigenes Lernen zu steuern.	Die Kinder lernen Selbsteinschätzungsbögen kennen. Die Kinder lernen sich selbst Lernziele zu setzen und diese zu erreichen.	Selbsteinschätzungsbögen und Reflexionsgespräche bieten Möglichkeiten, eigene Ziele zu reflektieren. Differenzierung in Pflicht- und Wahlaufgaben ermöglichen eigengesteuertes Lernen.

## Schulkultur

<b>Leitsatz</b>	<b>Leitziele</b>	<b>Qualitätsstandards</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Wir legen Wert auf einen achtsamen Umgang miteinander.</b>	An unsere gemeinsam aufgestellten Regeln halten wir uns alle.	Bei Verstoß gegen aufgestellte Regeln erfolgt das Austeilen eines Regelzettels.	Schulregeln und Schulhofregeln sind gemeinsam erarbeitet. In den Klassen gibt es eigene Klassenregeln. Bei Regelverstoß bekommen die Kinder einen Regelzettel, den sie ausfüllen müssen.
	Wir stärken die Schulgemeinschaft als Ganzes.	Es finden regelmäßig Schulversammlungen statt.	In den regelmäßig stattfindenden Schulversammlungen können die Kinder sich und ihre Stärken präsentieren.

	Wir pflegen einen positiven Umgang mit Konflikten.	Kinder lösen Konflikte mit einheitlichen, vorher erarbeiteten Strategien.	Konflikte können im Klassenrat oder in Einzelgesprächen besprochen werden.
	Wir helfen einander.	Regelmäßige gemeinsame Aktionen mit den Patenklassen finden statt. In den Klassen besteht ein Helfersystem.	Die Kinder haben jeweils einen Paten aus der Patenklasse, der sie unterstützt. In Partner- und Gruppenarbeiten lernen die Kinder, sich gegenseitig zu unterstützen.
	Schüler und Schülerinnen werden in Entscheidungsprozesse eingebunden.	Es finden regelmäßig Schülerratssitzungen der gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprecher statt.	Klassensprecher – bzw. Klassenratswahl finden ab Klasse 2 statt. Der Schülerrat, bestehend aus den gewählten Klassenvertretern, hat regelmäßige Treffen.
	Sozialtraining/Gesprächsführung	Die SuS lernen innerhalb ihrer Schulzeit kommunikative Kompetenzen u.a. anhand klasseninterner Gesprächsregeln. Klassenratssitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Sozialtraining findet nach Bedarf statt.	Das Einüben der aufgestellten Klassenregeln findet hauptsächlich im Unterricht statt. Auch in den Klassenratssitzungen werden kommunikative Strukturen eingeübt. Durch eine speziell ausgebildete Lehrerin findet das Sozialtraining einzelner SuS statt.
	Wir tragen Konflikte fair und offen aus.	Kinder lösen Konflikte mit einheitlichen, noch zu vereinbarenden Regeln.	Wir unterstützen Kinder bei der Lösung ihrer Konflikte.
	Wir pflegen unsere Schule und gehen sorgsam mit ihr um.	Die SuS führen Dienste, zu denen sie eingeteilt sind, zuverlässig aus. Die SuS der 3. und 4. Klassen führen im Wochenrhythmus den Spielehüttdienst aus.	Verschiedene pflegende und unterstützende Dienste werden vergeben. In den Klassen sind nach Einteilung Klassendienste zu verrichten, der Wasserdienst ist

		Lehrerinnen übernehmen die Patenschaften für Blumenbeete mit ihren Klassen.	zeitlich organisiert, die Spieleausleihe (Spielehütte) wird in den Pausen von den 3. und 4. Klassen betreut. Blumenbeete werden durch Klassen gepflegt.
	Wir begegnen uns respektvoll.	Ein schuleigenes Projekt („Garten der Freundlichkeit“) weist auf respektvollen Umgang miteinander hin. Jede Klasse hat eigene Klassenregeln. Jedes Kind lernt die vorgegebenen Schulregeln einschließlich der Maßnahmen bei Verstößen.	Im „Garten der Freundlichkeit“, der mit allen Klassen thematisiert wird, lernen wir Regeln der Höflichkeit. In den Klassen werden eigene Klassenregeln erstellt.
<b>Wir geben allen Gelegenheit, sich in die Entwicklung der Schulgemeinschaft einzubringen.</b>	Wir schaffen Raum für Ideen, die wir in den entsprechenden Gremien aufnehmen.	Wir bieten regelmäßig in Gremien, Projekten und Arbeitsgemeinschaften Gelegenheit zu Mitsprache und Mitbestimmung an.	Beispiele für solche Projekte sind: Schulentwicklungs-AG Zukunftswerkstatt Schülerratssitzungen Schulelternbeirat Schulkonferenz Gesamtkonferenz
	Wir pflegen Rituale im Schulalltag.	Wir haben festgelegte Rituale, die die Kinder in der Strukturierung ihres Schulalltags unterstützen.	Mehrmals im Jahr finden Schulversammlungen statt. Montags findet in jeder Klasse ein Erzählkreis statt. Die SuS nutzen die regelmäßigen Büchereiöffnungszeiten. Wir feiern jahreszeitliche Anlässe in der Schulgemeinde. Wir führen Sportveranstaltungen durch. Wir nehmen an der Mühltaler Kunstausstellung teil. Die Klassen pflegen eine gemeinsame Frühstückszeit.

	Wir beziehen Erziehungsberechtigte in unsere Erziehungsarbeit ein.	Wir bieten mindestens einmal im Jahr Elterngespräche an. Wir pflegen eine aktive Schulelternbeiratsarbeit mit regelmäßigen Sitzungen. Wir beziehen Eltern bei Ausflügen und Projekten mit ein.	Jede Lehrerin bietet individuelle Gesprächstermine an. Bei Gesprächsbedarf nehmen Lehrerinnen und/oder Erziehungsberechtigte Kontakt miteinander auf.
--	--------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Kooperation

<b>Leitsatz</b>	<b>Leitziele</b>	<b>Qualitätsstandards</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Wir öffnen uns als Schule nach außen.</b>	Wir nehmen Kontakt zu anderen Institutionen und Vereinen auf.	Institutionen, Vereine und besondere Berufsgruppen sind in unseren Schulalltag integriert.	Sowohl im Ganztagsangebot als auch im Unterricht pflegen wir eine Zusammenarbeit mit Vereinen, Künstlern, Naturpädagogen, Förstern, Polizei, etc.
	Wir arbeiten mit externen Institutionen zusammen.	Bei auftretenden Situationen, die außerschulische Kompetenzen erfordern, nehmen wir Kontakt mit externen Institutionen auf.	Wir arbeiten mit dem Förderverein, dem Kinderschutzbund, dem Jugendamt, u.a. zusammen.
	Wir laden Experten ein.	Je nach Sachthema laden wir Experten in d. Unterricht ein.	Je nach Sachthema können Experten in den Unterricht eingeladen werden.
	Wir beziehen außerschulische Lernorte in unseren Unterricht ein.	Je nach Sachthema und Unterrichtsinhalt besuchen wir außerschulische Lernorte.	Besuch von Sternwarte, örtlichem Wald, Polizeistation, Museen und Ausstellungen, Juniorlabor, Verkehrsschule, Theateraufführungen, Konzerten, werden bei Bedarf durchgeführt.

<p><b>Alle Mitglieder der Schulgemeinde pflegen eine respektvolle und transparente Kooperation und Kommunikation miteinander.</b></p>	<p>Es finden regelmäßige Kooperationstreffen in unterschiedlichen Zusammensetzungen statt.</p>	<p>Im Abstand von zwei Wochen bis halbjährlich finden Kooperationstreffen statt. Lehrerinnen und Lehrer treffen sich im 14-Tage-Rhythmus, Lehrerinnen und Lehrer treffen sich nach Bedarf zu Fachkonferenzen, Jahrgangsteams, Kooperationsteams. Schulelternbeirat und Schulkonferenz treffen sich mindestens halbjährlich.</p>	<p>Die Treffen wie: Dienstbesprechungen, Gesamtkonferenzen, Fachkonferenzen, Jahrgangsteams, Kooperationsgruppen finden nach Absprache statt.</p>
	<p>Wir geben Einblicke in Entscheidungsstrukturen.</p>	<p>Entscheidungen und Abstimmungen werden schriftlich angekündigt und deren Ergebnisse präsentiert.</p>	<p>Aktuelle Informationen sind auf der Homepage präsent. Die entsprechenden Gremien werden informiert.</p>
	<p>Austausch zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Betreuerinnen und Betreuern finden regelmäßig statt.</p>	<p>Die Leitung des pädagogischen Personals ist zu den Teamsitzungen eingeladen.</p>	<p>Pädagogische Mitarbeiter aus Betreuung und Ganztage sind bei Bedarf zu den Konferenzen eingeladen.</p>
	<p>Wir kennen die Kompetenzbereiche der Mitwirkenden.</p>	<p>Die Mitglieder der Schulgemeinde stellen sich und ihre Kompetenzbereiche dar.</p>	<p>Im Lehrerkollegium findet ein regelmäßiger Austausch statt, Fortbildungen, die einzelne besucht haben, werden gemeinsam reflektiert und davon berichtet. Alle an unserer Schule arbeitenden Personen werden im Schaukasten vorgestellt.</p>

## Professionalität

<b>Leitsatz</b>	<b>Leitziele</b>	<b>Qualitätsstandards</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Wir arbeiten fachlich und sachlich kompetent.</b>	Wir arbeiten an gemeinsamen Themenschwerpunkten und bilden uns regelmäßig persönlich /im Team fort.	Es ist ein jährlich aktualisierter Fortbildungsplan vorhanden. Ergebnisse von Einzelfortbildungen werden dem Gesamtkollegium vorgestellt. Im Aufgabenplan sind Zuständigkeiten festgelegt, die zu Fortbildungen führen.	Inhalte von Fortbildungen einzelner werden dem Kollegium erläutert, hierzu wird in Dienstbesprechungen Zeit eingeplant.
<b>In unserer Professionalität sind wir offen für Neues.</b>	Wir nehmen gezielt an Fortbildungen teil.		Es existiert eine übergeordnete und gemeinsam erstellte Fortbildungsplanung, sowohl für das Gesamtkollegium als auch für einzelne. Manche Fortbildungen sind vorgegeben durch Aufgabenfelder (z.B. Sportlehrer, Verkehrsbeauftragte etc.)
	Wir evaluieren Unterrichtsprozesse, soziale und fachspezifische Prozesse.	In Konferenzen und Fachschaftssitzungen werden neue und bestehende Konzepte evaluiert und weiterentwickelt. Die schuleigenen Curricula für die Fächer werden erstellt und evaluiert.	Die Zusammenarbeit und Absprachen in verschiedenen Teams finden regelmäßig statt. Die schuleigenen Curricula werden weiterbearbeitet und entwickelt.
<b>Wir setzen uns für die gemeinsamen Ziele der Schule ein.</b>	Wir pflegen regelmäßige Teamsitzungen.	Dienstbesprechungen, Fachschaftssitzungen und Konferenzen finden regelmäßig (ca. jede zweite Woche) statt. Protokolle liegen jeweils vor.	Wir halten regelmäßige Besprechungen ab: Konferenzen, Dienstbesprechungen, Fachkonferenzen, Schulelternbeiratssitzungen, Personalversammlungen, etc.

	Wir überprüfen und evaluieren das Erreichte.	Zu Beginn der Schulhalbjahre werden Ziele gesetzt, die entsprechend evaluiert werden.	Evaluation von Projekten findet bei Bedarf statt.
	Wir haben gemeinsam erarbeitete Schulregeln.	Die Schulregeln und Klassenregeln werden gemeinsam besprochen und die SuS bekommen sie ausgehändigt.	Es bestehen Schulregeln, Schulhofregeln und Klassenregeln, die den Beteiligten bekannt sind.
	In Teamgesprächen erarbeiten wir gemeinsame Ziele.	Es finden regelmäßig Koordinations- und Teamtreffen statt.	In den Treffen werden gemeinsame Ziele festgelegt.
	Wir arbeiten fächerübergreifend.	An Sachunterrichtsthemen orientiert werden andere Fächer inhaltlich – wenn möglich – eingebunden.	Durch das Klassenlehrerprinzip sind Strukturen hierfür geschaffen. Kooperationen mit Fachlehrern unterstützen den fächerübergreifenden Unterricht.



## 4 ARBEITSPROGRAMM

### Arbeitsplan

Mittelfristige Maßnahmenplanung im Bereich: Differenzierung im Unterricht					
Ziel: Erarbeitung eines „Differenzierungskataloges“ für Binnendifferenzierung im Unterricht					
Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität: I.4; VI.3					
Maßnahmen/Meilensteine	Verantwortlich	2015/2016	2016/2017	2017/2018	✓
AG Binnendifferenzierung	Gatzka	Vorbereitung	Initialveranstaltung “Warum Differenzierung?“		
	Ganzes Kollegium		Materialsichtung und Besprechung		
Zusammenstellung der Vorschläge	Gatzka			Frühjahr 2017/2018	
Endredaktion/Verabschiedung in den entsprechenden Gremien	Müller			Sommer 2018	
Evaluation	Müller in jährlichen Bilanzkonferenzen				

## Arbeitsplan

### Mittelfristige Maßnahmenplanung im Bereich: Schulcurricula Erarbeitung der Schulcurricula Deutsch und Sachunterricht

Ziel: Bis zum Ende des Schuljahres 2015/2016 sind die Curricula und Absprachen für die Fächer Deutsch und Sachunterricht erstellt und von den Gremien verabschiedet.

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:  
III 1.1 bis 1.5; IV 2.1/2.5; V1.1; VI 1 bis 4

Maßnahmen/Meilensteine	Verantwortlich	2015/2016	2016/2017	2017/2018	✓
AG Schulcurriculum Deutsch	Nagel, Nieder				
Erarbeitung der Grundstruktur durch die AG	AG	Bis Herbst 2015			
Festlegung der für jeden Jahrgang verbindlichen Themen	Ganzes Kollegium	Winter 2015/16			
Verabschiedung des SC D	Gesamtkonferenz/Schulkonferenz	Sommer 2016			
AG Schulcurriculum Sachunterricht	Hundur, Klein-Spindola				
Erarbeitung der Grundstruktur durch die AG	AG	Winter 2015/2016			
Festlegung der für jeden Jahrgang verbindlichen Inhalte	Ganzes Kollegium	Päd. Tag 2015/2016			
Verabschiedung SC SU	Gesamtkonferenz/Schulkonferenz	Sommer 2016			
Evaluation	SL/Lehrerinnen		Befragung/Barometer zu den Curricula	Ggf. Überarbeitung/Erweiterung	

Beschluss: Aufgrund der Stundenkürzung in der Unterrichtsversorgung sind wir gezwungen, Förderstunden zu kürzen und Konzeptarbeit zu verringern. Stand 7/15

## Arbeitsplan

### Mittelfristige Maßnahmenplanung im Bereich: Methodenkonzept

Ziel: Methodenkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz, die schon in der Grundschule erarbeitet werden muss, hierfür wollen wir Vereinbarungen treffen.

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:  
VI.1; VI.2; VI.4; VII.2, VII.5

Maßnahmen/Meilensteine	Verantwortlich	2015/2016	2016/2017	2017/2018	✓
AG Methoden	Müller	Vorbereitung, Grundlagenerarbeitung			
Pädagogischer Tag: Festlegung der für jeden Jahrgang verbindlichen Methoden	Müller/ Ganzes Kollegium		Frühjahr 2016/2017		
Endredaktion/Verabschiedung in den entsprechenden Gremien	Müller		Sommer 2017		
Evaluation	Müller			Dokumentation und Durchführung der Methodentage	

## Arbeitsplan

### Mittelfristige Maßnahmenplanung im Bereich: Konzept für soziales Lernen

Ziel: Sozialkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz, die schon in der Grundschule erarbeitet werden muss, hierfür wollen wir Vereinbarungen treffen.

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:  
I.4; V.1; VI.4; VII.2; VII.5

Maßnahmen/Meilensteine	Verantwortlich	2015/2016	2016/2017	2017/2018	✓
AG soziales Lernen	Müller		Vorbereitung, Grundlagenerarbeitung		
Absprachen der Mühltaler SL zum Thema „soziales Lernen“	Müller	Treffen der SL „Mühltal“			
Pädagogischer Tag: Festlegung der Struktur des Konzepts „soziales Lernen“	Müller/ Ganzes Kollegium			Frühjahr 2017/2018	
Endredaktion/Verabschiedung in den entsprechenden Gremien	Müller			Sommer 2018	
Evaluation	Müller			Dokumentation des Konzepts soziales Lernen	

